

Brand am Fuße der Königsschlösser

Feuer In der Nacht auf Mittwoch steht das Verwaltungsgebäude des Wittelsbacher Ausgleichsfonds in Flammen. Noch steht die Brandursache nicht fest, der Schaden beträgt aber mindestens eine Million Euro

VON DANIEL DOLLINGER

Schwangau Dichter Rauch schwebt über Hohenschwangau. Durch den sternenklaren Himmel und den Vollmond ist der Rauch weithin sichtbar, noch bevor man den Grund dafür sieht: Das Verwaltungsgebäude des Wittelsbacher Ausgleichsfonds, der das Schloss Hohenschwangau und das Museum der bayerischen Könige verwaltet, steht in Flammen. Zahlreiche Feuerwehrautos säumen die Straße, die in Richtung der beiden Königsschlösser führt. Rettungswagen und Polizei sind vor Ort, der Rettungsdienst kann am Ende unverrichteter Dinge wieder abziehen. Weil in dem Gebäude niemand wohnt und die Feuerwehren schnell handeln und ein Übergreifen des Feuers auf das gegenüberliegende Haus verhindern, wird niemand verletzt. Das Verwalterehepaar, das dort lebt, konnte sich schnell genug in Sicherheit bringen.

Gegen zwei Uhr bemerkt der Verwalter, dass Flammen aus dem Stadel, der hinter dem Verwaltungshaus liegt, schlagen. Der Stadel brennt in kurzer Zeit lichterloh. Schnell greift das Feuer auch auf das Verwaltungsgebäude selbst, einen ehemaligen Bauernhof, über. Die herbeigeeilten Feuerwehrkräfte aus Schwangau und Füssen – insgesamt etwa 60 Personen – legen zusätzlich zur bestehenden Wasserversorgung eine Verbindungsleitung zum Alpsee, um von dort Löschwasser zu bekommen. „Es war ein sehr gutes Zusammenspiel der beiden Feuerwehren aus Schwangau und Füssen, die schnell gehandelt haben“, lobt Edmund Martin, Leiter der Polizeiinspektion Füssen.

Innerhalb von etwa 30 Minuten haben die Feuerwehrkräfte die Flammen im Griff, einzelne Glutnester im alten Stadel glimmen noch. Hauptaugenmerk liegt dann auf dem Verwaltungsgebäude selbst, wo es im Dachstuhl weiter lodert. Mit speziellem Werkzeug spreizen die Feuerwehrleute die



In der Nacht zum Mittwoch hat in Hohenschwangau das Verwaltungsgebäude des Wittelsbacher Ausgleichsfonds gebrannt. Verletzt wurde niemand, den Schaden schätzen Polizei und Feuerwehr auf etwa eine Million Euro. Die Brandursache ist noch unklar.

Foto: Daniel Dollinger

Balken des Dachstuhls weg, Ziegel und Teile des Daches fallen zu Boden. Bis in die Morgenstunden löschen die Einsatzkräfte die letzten Glutnester, ehe am Morgen ein Teppich aus Löschschaum den Hof des Anwesens überdeckt. Der Schaden wird in ersten Schätzungen von Polizei und Feuerwehr auf etwa eine Million Euro taxiert. Auch Kreis-

brandrat Markus Barnsteiner ist direkt in der Nacht vor Ort und macht sich ein genaues Bild des Brandschadens.

Noch in der Nacht hat der Kriminaldauerdienst aus Memmingen die Ermittlungen aufgenommen, die die Kripo Kempten weiterführt. Der Stadel, der als Archiv der Verwaltung genutzt worden war, ist kom-

plett zerstört. Am Verwaltungsgebäude ist der Dachstuhl abgebrannt, die massiven Mauern, vor allem das Erdgeschoss, konnten erhalten werden. Unklar ist aber, inwieweit sie noch genutzt werden können. Der Schaden könnte nach Angaben der Polizei noch weitaus höher ausfallen, weil noch nicht klar ist, was im Archiv alles zerstört wurde.

Drei Brandfahnder waren am Mittwoch am Unglücksort auf Spurensuche und betrieben Ursachenforschung. Was genau den Brand in dem alten Holzstadel ausgelöst hat, ist noch unklar. Laut Füssens Polizeichef Edmund Martin untersuchen die Ermittler den Tatort genau, haben aber noch keine Ursache gefunden.